

VIEL ÄRGER UM DIE „B 15 NEU“

# Aufstand gegen die „Monstertrasse“

Eine neue Nord-Süd-Achse – und nichts als Ärger. Verkehrsminister Joachim Herrmann schlägt bei der Planung einer Bundesstraße geballter Protest entgegen.

VON ANNE HUBER  
UND DIRK WALTER

**Dorfen/München** – Ein heißer Empfang für den Verkehrsminister: An Traktoren-Schaukeln hingen Transparente mit Aufschriften wie „1000 Hektar unnötige Flächenversiegelung“ oder „Stop B 15 neu“, es gab Pfiffe, und ein Nikolaus erhob die Rute gegen Joachim Herrmann, der den geballten Protest gegen die Planungen für die „B 15 neu“ aber freundlich lächelnd in Empfang nahm. So geschah am Samstag in Dorfen (Kreis Erding), wo der Protest gegen die „Monstertrasse“ einen neuen Höhepunkt fand.

Vielen außerhalb der betroffenen Region dürfte die „B 15 neu“ wenig sagen. Über die Trassenführung wird aber in den Landkreisen Rosenheim, Erding und Mühldorf seit Jahren heftig gestritten. Als eine Art Geistertrasse tauchte die Straße schon vor 40 Jahren in Raumordnungsplänen auf. Nun aber sind die Vorplanungen in eine ent-

## Von Regensburg bis Rosenheim

scheidende Phase getreten. Denn der Bundestag wird wohl 2015 über einen neuen Bundesverkehrswegeplan abstimmen. Nur Projekte, die dort enthalten sind, können bezuschusst werden – und genau das will Bayerns Verkehrsminister Joachim Herrmann (CSU) bei der „B 15 neu“ erreichen. Er hat grundsätzlich für den Bundesverkehrswegeplan eine „B 15 neu“ angemeldet – obwohl die genaue Route noch unklar ist.

Die neue Nord-Süd-Achse, die frühestens im Jahr 2030 fertig sein dürfte, soll gleich vier Autobahnen miteinander verbinden: die Regensburger A 93, die Deggendorfer A 92 und die Passauer A 94 und die Salzburger A 8. Bisher ist nur die Trasse zwischen der Deggendorfer Autobahn in Höhe von Landshut Richtung Norden bis zur Regensburger Autobahn A 93 weitgehend fertig gebaut, es fehlen nur noch neun Kilometer.

Schwieriger ist die Planung ab Landshut Richtung Süden. Bis zur B 299 bei Geisenhausen wird die Planfeststellung vorbereitet, noch weiter südlich soll eine Trasse gefunden werden, die „die geringsten Raumwiderstände“ verursacht. Welche das sein könnte, steht aber in den Sternen. Nicht ohne Grund treibt indes die Autobahndirektion



Variantenreich: die B 15 neu.

GRAFIK: FERNANDO DIAZ

Südbayern – und nicht wie sonst bei Bundesstraßen üblich ein Straßenbauamt – die Planungen voran. Denn die „B 15 neu“ wäre eine ideale Abkürzung für die vielen Lastwagen, die vom Brenner oder der Tauernautobahn Richtung Norden fahren, zum Beispiel nach Tschechien.

Das ist zugleich der erste Kritikpunkt, der viele Bürger auf die Barrikaden treibt. Denn sie wünschen sich in erster Linie Ortsumfahrungen für ihre Gemeinden entlang der bestehenden B 15, nicht aber eine parallel geführte autobahnähnliche Fernstraße. „Wir bauen keine Autobahn“, betonte Herrmann zwar am Samstag in Dorfen.

Doch an dieser Aussage zweifeln viele, auch im Raum Mühldorf und Rosenheim. Dort war Herrmann im Früh-

Pressemitteilung wird dieses Problem mit dem dünnen Hinweis abgetan, die neue Trasse sei „insbesondere natur-schutzfachlich nicht ganz so günstig zu beurteilen wie die bereits angemeldete Trasse“. Sie sei aber sechs Kilometer kürzer.

Der geballte Protest dürfte Herrmann aber nachdenklich machen. Der Erdinger Landrat und die versammelte Riege der Bürgermeister lehnten seinen Vorschlag am Samstag rigoros ab. „Das ist eine Katastrophe für unsere Gemeinde und das ganze Holzland“, sagte zum Beispiel Bürgermeister Hans Grandinger aus Kirchberg. Viele Landwirte seien in ihrer Existenz bedroht.

Zusätzlich für Unmut sorgte, dass die Informationsveranstaltung am Samstagnach-



„Stop B 15 neu“: Minister Herrmann bekam am Samstag in Dorfen die Rute für seine Planungen.

FOTO: HUBER



Protest gegen eine Straße: Im Frühjahr gab es im Rosenheimer Landkreis Mahnfuerer.

FOTO: BARTH

jahr und Sommer ebenfalls geballter Protest begegnet, als er seine Trassenvorschläge vorstellte. Nur ein Problem: In Rosenheim wird derzeit eine zweispurige Umfahrung („Westtangente“) gebaut, die Anschlüsse nördlich und südlich davon sollen aber vier-spurig werden. Auch die Fortführung in einer „Osttrasse“ durch Mühldorfer Gebiet stieß auf viel Widerstand.

Von der „Osttrasse“ ist Herrmann jetzt abgerückt. Doch mit seinem Vorstoß einer „Westtrasse“ entlang der Gemeinden Haag in Oberbayern, St. Wolfgang, Dorfen und Taufkirchen hat er neue Fragen aufgeworfen. Zum Beispiel die, dass die Trasse wertvolle Naturschutzflächen („FFH-Gebiet“) zerschneiden würde. In der vom Verkehrsministerium veröffentlichten

mittag in Dorfen nur für geladene Gäste stattfand – die Bürgerinitiativen, die sich gegen die „B 15 neu“ formiert haben, blieben ebenso ausgeschlossen wie der Freisinger Landtagsabgeordnete Benno Zierer (Freie Wähler), dem nach eigener Darstellung sogar der Rauswurf aus dem Saal angedroht wurde. „Das war ein unverschämtes und geradezu demütigendes Verhalten.“

Wie es weitergeht, ist unklar. In Erding wird sich der Kreistag in seiner nächsten Sitzung mit der verkorksten Trassenplanung beschäftigen. Herrmann selbst scheint im Moment unschlüssig. „Es muss etwas beim Thema B 15 geschehen, aber wir wissen leider noch nicht konkret, welche Trasse“, sagte er am Samstag.